



Parlamentarischer Vorstoss

Vorstoss-Nr.: 064-2025
Vorstossart: Interpellation
Richtlinienmotion: ☐
Geschäftsnummer: 2025.GRPARL.140

Eingereicht am: 12.03.2025

Fraktionsvorstoss: Nein
Vorstoss Ratsorgan: Nein
Eingereicht von: Stampfli (Nidau, GLP) (Sprecher/in)
Gasser (Ostermundigen, GLP)
Zbinden (Mittelhäusern, SVP)
Marti (Belp, SVP)
Arn (Muri b. Bern, FDP)
Kohli (Wabern, Die Mitte)
Messerli (Nidau, EVP)

Weitere Unterschriften: 0

Dringlichkeit verlangt: Nein
Dringlichkeit gewährt: Nein

RRB-Nr.: vom
Direktion: ...
Klassifizierung: Nicht klassifiziert
Antrag Regierungsrat: **Auswahl**

Frauen sind anders, Männer auch

Die Hälfte der Gesellschaft ist weiblich. Kaum zu glauben, dass der weibliche Körper in der Medizin immer noch als die Ausnahme von der Regel gilt. Die Norm ist: männlich, jung, fit, 178 Zentimeter gross und etwa 75 Kilogramm schwer. Nach diesem Massstab werden künstliche Herzen und Hüftgelenke gefertigt und Medikamentendosierungen gemessen. Der männliche Normkörper schliesst aber nicht nur Frauen aus, sondern auch viele Männer.

Studien zeigen, dass die gesundheitlichen Bedürfnisse von Frauen von Ärzten weniger berücksichtigt werden.¹

In der kantonalen Teilstrategie «Gesundheitsförderung und Prävention» vom Februar 2025 wird genau auf das oben erwähnte Thema eingegangen.

Im Artikel 3.5 «Ansätze der Gesundheitsförderung und Prävention» auf Seite 9 steht:

- «Um gesundheitliche Chancengleichheit zu erreichen, müssen die Gesundheitsdeterminanten berücksichtigt werden. ...
- *Gesundheitsdeterminanten Es gibt unveränderbare Determinanten wie Alter oder genetische Eigenschaften einer Person und veränderbare wie das persönliche Verhalten, das soziale Umfeld, die Lebens- und Arbeitsbedingungen oder die sozialen, wirtschaftlichen, ökologischen und kulturellen Rahmenbedingungen. Einen grossen Einfluss haben Bildung, Einkommen, Migrationshintergrund, Geschlecht oder sexuelle Orientierung.»*

¹ Amacker et al. 2023, Gesundheit der Frauen. Bessere Berücksichtigung ihrer Eigenheiten. [Link](#)

Damit die Bedürfnisse von Frauen in Sachen gesundheitlicher Chancengleichheit nicht vergessen gehen, wird der Regierungsrat um Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. Welche Priorität innerhalb der Teilstrategie «Gesundheitsförderung und Prävention» wird den unterschiedlichen gesundheitlichen Bedürfnissen der Geschlechter beigemessen?
2. Welche Handlungsfelder der Gesundheitsförderung und Prävention sind im Rahmen der *gesundheitlichen Chancengleichheit* und ganz besonders im Bereich der *gesundheitlichen Bedürfnisse von Frauen* auf dem Radar des Kantons Bern?
3. Welche Massnahmen werden oder wurden daraus abgeleitet?
4. Wie sieht die zeitliche Umsetzungspriorisierung dieser Massnahmen aus?

Verteiler

– Grosser Rat